

Kopfreform

Liebe Mitmenschen,

der uns allen bekannte preußische Gelehrte, Schriftsteller, Staatsmann und Diplomat, *Friedrich Wilhelm Christian Carl Ferdinand von Humboldt* (1767-1835), der heute noch zu den einflussreichsten Persönlichkeiten in der deutschen Kulturgeschichte zählt, initiierte als Bildungsreformer nach seinen kulturwissenschaftlichen Studien von Sprache, Literatur, Kunst, Politik, Kultur und Wissenschaft, im Zusammenhang mit der Staatstheorie und der Bildungsproblematik in Preußen die Neuorganisation des Bildungswesens gemeinwohlorientierend im Geiste des damaligen „*Neuhumanismus*“.

Den Begriff „*Neuhumanismus*“ hatte 1885 der Schulhistoriker *Friedrich Paulsen* (1846-1908) geprägt, ein deutscher Pädagoge und Philosoph aus der literatur-humanistischen Bewegung ab 1750 in Deutschland, der in USA jedoch weitaus bekannter wurde als in Deutschland. Im *System der Ethik mit einem Umriss der Staats- und Gesellschaftslehre*, Hertz, Berlin 1889, finden wir das vielsagende Zitat von *Friedrich Paulsen* auf Seite 723:

„Ich gönne der vielgeplagten Menschheit jeden Traum von zukünftigem Glück von Herzen. Doch scheint mir, daß dieser nicht ganz gefahrlos ist: er möchte eine allzu unbillige Mißstimmung gegen das wirkliche Leben, wie es die Gegenwart bietet, erzeugen, und er würde, wenn die Menschheit, den Kopf von jenen Bildern erfüllt, aufbräche, das Traumland zu suchen, zu einem allzu schmerzlichen Erwachen führen. Ich zweifle daran, ob der Himmel auf Erden überhaupt kommen wird...“

Wilhelm von Humboldt hatte bei der Vielfalt seiner aufklärerischen Betätigungen in Politik, Bildungswesen, Kultur und Wissenschaft stets zugleich die Auslotung und Bildung der eigenen Individualität und Persönlichkeit im Blick mit seiner Zielformel, es geht um „*die höchste und proportionierlichste Ausbildung aller menschlichen Kräfte zu einem Ganzen*“

Aber wer erinnert sich heute noch daran, wann in Preußen die „Schulpflicht“ eingeführt wurde und durch *Wilhelm von Humboldt* ein Begriff, den wir heute als „Bildung“ bezeichnen? Als Preußen dann das Elsass eroberte, wurde im Elsass ebenso die „Schulpflicht“ eingeführt, was dort sofort zu massiven Bauernaufständen gegen diese Pflichtaufgabe führte. Ihren Protest untermauerten diese Bauern damals mit drei Beweggründen:

- a) unsere Kinder müssen hier auf dem Acker arbeiten, sie haben gar keine Zeit, sich zu bilden
- b) die Kinder sind sowieso zu dumm, sie können ganz einfach nicht alle rechnen und schreiben...
- c) schau Dich hier ganz einfach mal um, oh Preuße, hier auf dem Acker braucht man Bildung nicht, Bildung auf dem Acker ist Nonsens, vollkommen überflüssig...

Wenn wir heute am Amazonas ein neues Volk von Ureinwohnern entdecken würden, dem wir dann erklären, daß alle Stammesangehörigen von ihnen in vier Jahren nunmehr ihr Abitur abzulegen haben, weil sie - zu ihrem Pech - ja nun von den Europäern entdeckt worden sind, welche Reaktion hätten wir von diesem Volksstamm dann wohl zu erwarten?

Wenn wir ihre Sprache sprechen und verstehen würden, dann würden sie uns doch sicherlich ebenso erklären: „Nein, das müssen wir hier auf unserem Jagdgebiet ganz bestimmt nicht, denn schaut mal, wir sind doch Jäger. Wir müssen den ganzen Tag für unsere Ernährung auf die Jagd

gehen, wir hätten dafür doch gar keine Zeit und unsere Kinder haben ganz andere Aufgaben, sie müssen uns dabei helfen. In unserem Jagdrevier braucht man keine Bildung, und unsere Kinder wären dazu sowieso zu dumm, wenn von ihnen zur Jagd wilder Tiere doch keiner lesen und schreiben können muss... Wozu also Bildung?“

Wird in unserem Lande nicht heute auch noch oft die Auffassung vertreten, daß längst nicht jeder studieren muss, soll oder kann, weil es nicht nur „Oberindianer“ geben darf, weil Berufe, die kein Hochschulstudium erfordern, ebenso ausgefüllt werden müssen?

Tja, aber wenn früher noch jemand die Post austragen musste, übernimmt diese Tätigkeit künftig die Drohne. Taxi- und Busfahrer brauchen wir immerhin noch solange, bis sie demnächst durch selbstfahrende Fahrzeuge überflüssig werden. Stellen wir uns doch mal die Frage, ob Drohnen für Regierungen im Endeffekt nicht wesentlich kostengünstiger sein werden als Soldaten oder Polizisten, die dann auch nicht mehr gebraucht werden würden?

Wir sollten einmal überlegen, was demnächst in rasanter Geschwindigkeit auf uns alle zukommen wird, wenn Computer doch längst schon alles können. Was wird dann denn zukünftig noch gut honoriert werden? Vielleicht das, was ein Computer nicht kann? Und was wäre das, was ein Computer nicht kann?

Brauchen wir künftig noch beratende Verkäufer oder Bankberater, übernehmen inzwischen nicht schon längst Computerprogramme beratende Tätigkeiten? Früher brauchte man noch Apotheker, die eine Packung Aspirin herausgeben durften, weil sie schließlich die einzigen waren, die Handschriften der Ärzte überhaupt entziffern konnten. Dieses Talent ist heute auch nicht mehr gefragt, wenn Rezepte jetzt einfach ausgedruckt werden. Dann sitzt einer in Afrika oder Indien vor seinem Bildschirm, dem man an einem mit ihm vernetzten Container in Deutschland dann nur noch das ausgedruckte Rezept zeigt – und schon liefert der Container in Deutschland nach Datenerfassung das jeweilige Produkt auf Knopfdruck. Selbst Bankautomaten werden nicht mehr gebraucht nach Abschaffung des Bargeldes.

Wozu werden noch Ärzte, Lehrer, Schulen oder gar Rechtsanwälte gebraucht, wenn man im Internet alles recherchieren, also alles das selber machen kann, wozu man früher erst einen Spezialisten brauchte? Hatte man früher ein ganz einfaches rechtliches Problem, wenn beispielsweise von einer Firma eine Kündigung nicht angenommen wurde, dann setze ein Rechtsanwalt für kleines Honorar ein entsprechendes Schreiben auf und die Angelegenheit hatte sich danach dann meistens zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Heutzutage scheint es aber gar keine einfachen, nur noch viel zu schwere bis gänzlich unlösbare rechtliche Probleme zu geben, die zur Klärung entweder Unsummen verschlingen, die keiner aufbringen kann – oder aber von Anwälten gar nicht erst angepackt werden, weil eben viel zu kompliziert? Wir erleben ja gerade im Dieselskandal, daß es ganz schnell Millionen kosten kann, wenn von Managern an der falschen Stelle gelogen wird. So kann es im einfachen Leben auch gehen, wenn eine Internetschicht an einen falschen Empfänger gerät, oder wenn einem Auftragnehmer bei einem Klärungsversuch schwerwiegende Fehler unterlaufen. Fehler können Kosten in Millionenhöhe verursachen, weswegen wir uns im Internetzeitalter gar keine Fehler mehr erlauben dürfen!

Die Arbeit wird nicht immer schwieriger und komplexer, wie mitunter vielleicht angenommen wird, sondern von uns werden jetzt Dinge und Eigeninitiativen erwartet und verlangt (wie beispielsweise das Verhandeln, neue Projekte gründen und leiten), die wir in unserer Schulzeit

und in unserer Ausbildung ganz einfach nicht gelernt haben. Wir werden im Technikzeitalter vor Aufgaben gestellt, denen wir nicht gewachsen sind. Das hat nichts mit der Arbeit zu tun, die immer beschwerlicher erscheint, das sind erste Anzeichen von Unfähigkeit. Dann muss man auch mal in sich gehen und überlegen, woran liegt das denn, daß ich in der heutigen Gesellschaft als Einzelner verloren zu gehen scheine, daß ich nicht gehört werde, daß ich mich so hilflos fühle. Denn das hat etwas mit dieser neuen Bildung zu tun.

So wollten *Humboldt* und unsere Mütter uns damals noch haben, mit möglichst sehr guten Noten hauptsächlich in Betragen, Fleiß, Ordnung und Mitarbeit, damit aus uns ein möglichst sehr guter Fließbandarbeiter werden, der 40 Jahre lang „kleben“, also ohne zu klagen seine Sozialversicherungsbeiträge einzahlen sollte, und dann in Rente gehen konnte.

Es gäbe andere individuelle Beurteilungsmöglichkeiten, die wir vorschlagen könnten:

- Kreativität, Originalität, Sinn für Humor,
- Konstruktiver, freudiger Wille,
- Initiative, die auf andere ausstrahlt,
- Gemeinschaftssinn, der andere mitnimmt,
- Gewinnendes Erscheinungsbild,
- Ausgewogenes Selbstbewusstsein,
- Vorfreude auf eine gute eigene Zukunft,
- Positive Haltung zur Vielfalt des Lebens,
- Liebende Grundhaltung zu Menschen

Nach Vorschlägen von Wissenschaftlern könnte auch geprüft werden, ob und wie hoch bei jedem Einzelnen alle diese Eigenschaften vorhanden sind - oder vielleicht auch fehlen könnten:

IQ = Struktur, Plan, Organisation

EQ = Verstehen und Teamfähigkeit („Empathie“)

CQ = Kreativität („neugierig, offen“)

AQ = Talent für Attraktion („Intropathie“)

VQ = Vitalität, Wille und Energie,

MQ = „Meaning“, Sinn für Sinn,

PQ = Professionalität als integrierendes Dach oder Leitmotiv

Denn der IQ alleine, der bei jedem von uns mehr oder weniger sicherlich vorhanden ist, reicht bei Mangel an Empathie oder Kreativität offensichtlich nicht mehr aus, wenn durch wissenschaftliche Studien bereits erwiesen sein soll, daß Kinder bis zu ihrem dritten Lebensjahr zu 98 % alle einen hohen IQ besitzen sollen, im Kleinkindalter enorme Energie, Kreativität und Vitalität entwickeln, Eigenschaften, die bis zum Abitur jedoch wieder verloren gingen, wenn sie nicht kontinuierlich gefördert werden würden.

Es gibt ganz einfache Tests, um Einfallsreichtum bei Kindern festzustellen. Zeigen Sie beispielsweise zwei zehnjährigen Kindergruppen, die miteinander um die Wette eifern, eine Büroklammer und lassen Sie sich von ihnen in einer bestimmten Zeit hundert verschiedene Verwendungsmöglichkeiten dieser Klammer aufzeigen. Sie werden beim Startsignal ganz

bestimmt eifrig leuchtende Kinderaugen und hitzige Denkanstrengungen beobachten können, die in Windeseile auf die unglaublichsten Einfälle und Ideen kommen, was man mit dieser Metallklammer alles anstellen könnte... Im Vergleich zum CQ-Test bei Kindern können Sie diesen Test dann auch mal mit Erwachsenen ausführen, um zu vergleichen, ob Erwachsenen auch so viele Verwendungsmöglichkeiten einfallen würden, wie den Kindern...

Im Großen und Ganzen gibt es zwei wissenschaftliche Theorien:

- a) Menschen arbeiten nur gut unter Druck, müssen angeleitet werden, suchen Pausen und Lust, müssen von den seltenen selbstmotivierten Ausnahmen (Managern) angeleitet werden
- b) Menschen, so wie der Schöpfer sie erschaffen hat, wollen von sich aus gerne lernen und sich zum Wohle der Menschengemeinschaft sinnvoll und schöpferisch betätigen, wollen sich aus eigenem Antrieb weiterentwickeln und ihre Talente, die ihnen in die Wiege gelegt wurden, möglichst frei entfalten

Daraus ergibt sich für uns die Frage, welcher der beiden Typen Mensch wird in unserer Gesellschaft wohl eine Zukunft haben?

1880 hatte die Urfassung des Duden 27 000 Wörter. Der Duden wächst seit Jahrzehnten und enthält nun 145 000 Stichwörter. Die Häufigkeit der Nutzung und das Vorkommen in verschiedenen Textsorten sind Kriterien für die Neuaufnahme von Wörtern. Eine geringe Zahl eingedeutschter Schreibweisen, die sich nicht durchgesetzt haben, ist weggefallen. Statt Majonäse ist jetzt zum Beispiel nur noch Mayonnaise zulässig.

Neu hinzugekommen sind unter anderem Wörter aus folgenden Kategorien:

Zeitgeschichtliches: Flüchtlingskrise, Lügenpresse, Volksverräter, Willkommenskultur, postfaktisch, Hasskriminalität, Schmähdgedicht, Fake News, Drohnenangriff, Kopftuchstreit, Brexit, Jobaussicht, queer (einer anderen als der heterosexuellen Geschlechtsidentität zugehörig), Flexitarier, Wutbürgerin (männliche Fassung war bereits enthalten)

Technologisches: Selfie, Selfiestick, Tablet, Social Bot (Computerprogramm, das wie ein Mitglied eines sozialen Netzwerks agiert), pixelig, Datenbrille, Emoji, Filterblase, liken, Cyberkrieg, facebooken, entfreunden

Modisches/Leben/Stil: Undercut, Work-Life-Balance, Low Carb, Hoodie, Urban Gardening, Roadtrip, Hygge (Gemütlichkeit, Heimeligkeit als Lebensprinzip), Jumpsuit

Umgangssprachliches: verpeilen, rumeiern, abgezockt, futschikato, Tüddelkram, runterwürgen, Honk (Dummkopf, Idiot), Ramschniveau

Sogar die Berliner Dialekt-Wörter "Späti" (kurz für Spätkauf) und "icke" (für ich) wurden nach dem Umzug der Duden-Redaktion 2013 von Mannheim nach Berlin im Duden aufgenommen.

"Es ist einfach Fakt, daß viele Dinge in unser Leben treten, die aus dem englisch-amerikanischen Raum kommen, wenn man zum Beispiel an technische Entwicklungen denkt", erklärte die Redaktionsleiterin *Kathrin Kunkel-Razum* in den deutschen Medien.

Wenn wir im Duden den Begriff „**Bildung**“ eingeben, dann steht dort geschrieben: *Substantiv, feminin - 1a. das Bilden; Erziehung; 1b. das Gebildetsein; das Ausgebildetsein; erworbenes ...1c. gutes Benehmen*

Unter dem Begriff „**Schulpflicht**“ kann man im Duden nachlesen: *Substantiv, feminin - 1. gesetzliche Vorschrift für Kinder eines ...2. bestimmte Pflicht, Verpflichtung, die von ...*

Der Begriff „**Wesen**“ wird im Duden so definiert: *Substantiv, Neutrum - 1a. das Besondere, Kennzeichnende einer Sache, ...1b. etwas, was die Erscheinungsform eines ...2. Summe der geistigen Eigenschaften, die ...*

Auf der Suche, wie im deutschen Sprachgebrauch der Duden das Wort „**Geistwesen**“ definiert, erhielten wir die Auskunft: *Leider haben wir zu Ihrer Suche nach 'Geistwesen' keine Treffer gefunden. Oder meinten Sie: Postwesen?*

Das Wort „Geist“ definiert der Duden: *Substantiv, maskulin - 1a. denkendes Bewusstsein des Menschen, Verstandeskraft, ...1b. Scharfsinn, Esprit; 2. Gesinnung; innere Einstellung, Haltung*

oder auch : *Substantiv, maskulin - 1a. Mensch im Hinblick auf seine ...1b. durch bestimmte Eigenschaften des Wirkens ...2. geistige Wesenheit*

Den Suchbegriff „**geistige Wesenheit**“ gliedert der Duden in zwei Begriffe auf, in „**Geist**“ und in „**Substanz**“.

Unter dem Begriff „**Geist**“ versteht der Duden: *Substantiv, maskulin - 1a. Mensch im Hinblick auf seine ...1b. durch bestimmte Eigenschaften des Wirkens ...2. geistige Wesenheit*

1. *Stoff, Materie*
2. *Das als Grundstock Vorhandene, fester Bestand*
3. *Bildungssprachlich etwas, was den Wert, den Gehalt ausmacht, das Wesentliche; Kern*
4.
 - a. *(Philosophie) für sich Seiendes, unabhängig (von anderem) Seiendes*
 - b. *(Philosophie) das eigentliche Wesen der Dinge*

Unter dem Begriff „**Substanz**“: *Substantiv, feminin - 1. Stoff, Materie; 2. das [als Grundstock] Vorhandene, [fester] ...3. etwas, was den Wert, den ...*

- a) *Material, Stoff; (Physik, Chemie) Materie; (besonders Physik und Chemie) Medium*
- b) *Bestand, [Grund]stock, Inventar, Kapital, Lager, Rücklage, Vorrat; (bildungssprachlich) Ressource*
- c) *das Wesentliche, Gehalt, Herzstück, Inhalt, Inneres, Kern, Tiefe, Zentrum; (bildungssprachlich) [Quint]essenz; (umgangssprachlich) das A und [das] O*
- d) *Urgrund, Wesen aller Dinge; (gehoben) Wesenheit; (Philosophie) Sosein*

Und unter dem Begriff „**Wesenheit**“ erklärt uns der Duden: *die, Substantiv, feminin, den er wiederum unterteilt in das Wort „Wesen“ mit der Herkunft: mittelhochdeutsch *wesen*, althochdeutsch *wesan* = *Sein*; *Aufenthalt*; *Hauswesen*; *Wesenheit*; *Ding*, Substantivierung von mittelhochdeutsch *wesen*, althochdeutsch *wesan* mit der Bedeutungsübersicht:*

1.
 - a) *Das Besondere, Kennzeichnende einer Sache, Erscheinung, wodurch sie sich von anderem unterscheidet*
 - b) *(Philosophie) etwas, was die Erscheinungsform eines Dinges prägt, ihr zugrunde liegt, sie [als innere allgemeine Gesetzmäßigkeit] bestimmt*
2. *Summe der geistigen Eigenschaften, die einen Menschen auf bestimmte Weise in seinem Verhalten, in seiner Lebensweise, seiner Art, zu denken und zu fühlen und sich zu äußern, charakterisieren*
3.
 - a) *Etwas, was in bestimmter Gestalt, auf bestimmte Art und Weise (oft nur gedacht vorgestellt) existiert, in Erscheinung tritt*
 - b) *Mensch (als Geschöpf, Lebewesen)*

Und das „Wesen“, *das, Substantiv, Neutrum* mit dieser Bedeutung:

- *In >> sein Wesen treiben << und andere Wendungen, Redensarten oder Sprichwörtern*
- *Art, Charakter, Couleur, Eigenart, Eigenheit, Gemütsart, Natur, Persönlichkeit, Temperament, Typ, Veranlagung; (bildungssprachlich) Disposition, Individualität, Mentalität, Naturell, Typus*
- *Charakter, Eigenart, Eigenheit, Eigenschaft, Eigentümlichkeit, Kennzeichen, Merkmal, Note, Spezifikum, Zeichen; (bildungssprachlich) Charakteristikum*
- *(bildungssprachlich) Essenz; (gehoben) Wesenheit; (Philosophie) Essentia, Sosein*
- *das Wesentliche, das Wichtigste, der springende/zentrale Punkt, Dreh- und Angelpunkt, Gehalt, Grundgedanke, Hauptsache, Herz, Idee, Inneres, Kardinalpunkt, Kern[punkt], Kernstück, Nerv, Prinzip, Schwerpunkt, Wesentliches, Zentrum; (gehoben) Herzstück; (bildungssprachlich) [Quint]essenz, Substanz; (umgangssprachlich) das A und [das] O, der Witz [an der Sache]; (verstärkend) das Ureigen[st]e*
- *Einzelwesen, Erscheinung, Exemplar, Figur, Geschöpf, Gestalt, Jemand, Kopf, Lebewesen, Mensch, Person, (bildungssprachlich) Individuum, Kreatur; (Biologie) Organismus; (Philosophie) Ens, Subjekt*

Die Vorstellung von Geistwesen steht in direktem Zusammenhang mit der persönlichen Erfahrung des Menschen, sich *gleichzeitig* als körperliches *und* geistiges Wesen wahrzunehmen.

Weltweite ethnologische Forschungsergebnisse belegen die enorme Bedeutung spiritueller Imaginationen in vielen Völkern als notwendige kosmologische Verbindungen bei ihrer Anlage von Ordnungsvorstellungen als Grundlage ihrer jeweiligen Weltanschauungen.

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen sind zumindest Teile der Bevölkerung von der Existenz unkörperlicher Wesen felsenfest überzeugt. Auch im Christentum sind Schutzengel, Dämonen (Teufel), Totengeister und sogar einige Naturgeister (Beispiel *Feldgeister in Bocksgestalt* nach Jes. 13,21) heute noch Realität.

Aber auch Skepsis und Verneinung der Existenz jenseitiger Wesen hat eine lange Tradition, die sich beispielsweise in der europäischen Geschichte bis ins antike Griechenland zurückverfolgen lässt. Bereits *Homer* (altgriechisch Ὅμηρος, Betonung im Deutschen: Homér), der als frühester Dichter des Abendlandes gilt, listet in seinen Werken praktisch alle Argumente auf, die im Laufe der Zeit für und gegen die Existenz von Geistern verwendet wurden.

Wenn auch die Existenz Gottes und demzufolge auch die Existenz von Geistwesen in der Philosophie der Aufklärungszeit zunehmend als nicht mehr zeitgemäß angezweifelt wird, gelang es selbst berühmten Philosophen wie etwa *Immanuel Kant* („Träume eines Geistersehers“ von 1766) trotz umfangreicher, spitzfindiger Argumentationen nicht wirklich, die „nicht existenten Hirngespinnste“ zu widerlegen.

In Afrika ist die Existenz von Geistern und anderen okkulten Mächten ein breiter gesellschaftlicher Konsens, im Gegensatz zur Einstellung der modernen Wissenschaften zu dem Thema in der westlichen Welt. In christianisierten und islamisierten Ländern gehen die Menschen davon aus, daß diese Mächte das Alltagsleben mehr oder weniger mitbestimmen. Die Kosmologie der überlieferten Religionen ist allgegenwärtig, Zauberer, Hexer und Geistheiler sind immer noch wichtige Personen in den meisten afrikanischen Staaten.

Nach einer weltweit verbreiteten Vorstellung ist ein *Geistwesen* oder kurz *Geist* (nicht zu verwechseln mit Geistern, Geisterglaube und Geisterbeschwörung) ein immaterielles, ein feinstoffliches Wesen aus dem Jenseits, das in religiösen Systemen in der Rangfolge unter Gott steht, dem übermenschliche Fähigkeiten zugeschrieben werden, wie zum Beispiel den Schutzengeln im Christen- und Judentum.

Nach Staatsgründungen auf unserem Planeten scheint es einen wachen Geist im Menschen, einen menschlichen Geist, oder geistig lebendige Menschen gar nicht mehr zu geben, wenn staatliche Gesetze in der Regel nur für geistig bewusstlose Personen gelten und zum Thema Geist in den Nachschlagewerken die unterschiedlichsten, sich zum Teil widersprechende Auffassungen kursieren, die mehr Verwirrung stiften als Aufklärung. Geist wird mit Verstand gleichgesetzt oder verwechselt, Seele mit Psyche oder Bewusstsein und dergleichen mehr. Wir haben uns in unseren Newslettern schon oft mit dieser Thematik befasst. Aber immer wieder tauchen Fragen nach der Begriffsbestimmung von Geist, Seele und Mensch auf, wobei jeder Leser die Freiheit hat, sich für die Sicht zu entscheiden, die seiner individuellen Anschauung am ehesten entspricht, und die seiner Meinung nach die verständlichste ist.

Bietet man unentschlossenen Wählern heutzutage bereits einen „Wahl-o-mat“ an, um mit dieser Software eine Entscheidung zu erleichtern, wer weiß, möglicherweise lässt sich der Mangel an Wissen dann bald mit einem „Wiss-o-maten“ beseitigen?

Denn wenn die Pisa-Forscher in einer Sonderstudie feststellten, daß 40 % der Schüler der neunten Jahrgangsstufe in den naturwissenschaftlichen Fächern und im Denksport Mathematik nach einem Jahr keine messbaren Fortschritte mehr erreichen konnten, dann steht in Deutschland in jedem Fall der mangelnde Erfolg der Vermittlung von Wissen in der Kritik.

Gemeinschaft der Menschen

Im August 2017

<http://zds-dzfmr.de/>